

Geocaching an den Dresdner Bergbahnen

Geocaching-Tour von der Standseilbahn zur Schwebebahn

Auf der Suche nach dem Schatz



Wir bewegen Dresden.



Von der Standseilbahn zur Schwebebahn



Gehen Sie auf eine spannende Geocaching-Tour zwischen den beiden Bergstationen der Dresdner Bergbahnen! Auf Ihrem Weg werden Sie auf Lotte und Luise aus Erich Kästners Roman „doppeltem Lottchen“ treffen, reisen mit uns in die Welt der Kolonien und entdecken eine geheime Quelle. Freuen Sie sich auf spannende Rätsel, wissenswerte Geschichten und spannende Technik.

Was ist Geocaching?

Dabei handelt es sich um eine moderne Variante der guten alten Schnitzeljagd mithilfe von Koordinaten. Diese leiten Sie von einer Station zur nächsten. Unterwegs gibt es an verschiedenen Punkten kleine Rätsel zu lösen. Und wie beim originalen Geocaching gilt es, den Schatz, einen sogenannten Cache, zu finden. Die Lösungen der Rätsel geben einen Hinweis, wo der Cache versteckt sein könnte.

Alle Interessenten – von jung bis alt – sind recht herzlich zum Mitmachen eingeladen. Sie benötigen nur dieses Heft, einen Stift, ein Gerät oder eine App zum Navigieren, **gutes Schuhwerk** und viel Freude am Wandern und Rätseln.

Länge der Tour: 2,7 Kilometer

Dauer der Tour: ca. zwei Stunden (je nach Aufenthalt)

Höhenmeter: 50



Bitte beachten Sie, dass die Wanderung **nicht barrierefrei** ist und auch bergigere Strecken beinhaltet.

Rätseln und gewinnen

Lösen Sie die Zusatzaufgabe an der Talstation und teilen Sie uns Ihre Lösung auf www.dvb.de/gewinnen mit. Unter allen richtigen Einträgen verlosen wir immer zum Monatsende je drei Gutscheine im Wert von 20 Euro, die für alle Produkte der DVB AG gültig sind.



Wir verwenden für die Angabe der Koordinaten folgende Schreibweise: N 51° 03.209, E 013° 48.986. Diese lässt sich von den meisten GPS-Geräten, Apps (z. B. c:geo) und Internetseiten (z. B. google, geocaching.com usw.) ohne Probleme lesen. Geben Sie die angegebene Koordinaten genauso ein, wie sie in diesem Heft stehen. Ihre App oder Ihr GPS-Gerät wird Sie bis auf wenige Meter genau leiten. Vor Ort beachten Sie die Hinweise, welche im Text bzw. in den Rätseln enthalten sind.



Diese Tour startet an der Standseilbahn. Natürlich gibt es auch eine Tour in die entgegengesetzte Richtung. Sie erhalten das passende Heft an den Stationen der Bergbahnen. Auch hier winkt zum Schluss ein Schatz!

Hinweis Umlaute: Diese bleiben ä, ö und ü, ß bleibt ß.

Sie möchten nur von einer Bergstation zur anderen wandern und die Gegend genießen?

Dann lassen Sie sich gern mithilfe unseres Wander-Tracks navigieren. Dazu laden Sie sich unter www.dvb.de/bergbahnen die GPX-Datei auf Ihr Handy, öffnen diese mithilfe einer der gängigen Outdoor-Apps und schon kann es losgehen.



Start untere Station Standseilbahn



Die Dresdner Standseilbahn ist eine der schönsten Deutschlands. Nicht nur das technische Denkmal, auch ihre einzigartige Lage am malerischen Loschwitzer Elbhänge zieht ganzjährig viele Besucher an.

- 1 Die Talstation wird von einem Blechdach überspannt. Zählen Sie die Stützpfeiler, welche das Dach links und rechts tragen.

- 2 Auf der rechten Seite steht das neu gebaute Servicehaus und strahlt schon von Weitem. Mit welchem geometrischen Muster wurde die Fassade des Häuschens gestaltet?

- 3 Schon von hier aus können Sie sehen, dass die Standseilbahn zuerst einen Tunnel durchfährt. Schauen Sie sich die Einfahrt genau an. Welches blau-weiße Schild können Sie dort entdecken?

Nun geht es bergauf!
Wir wünschen viel Spaß bei der
Fahrt mit unserer Standseilbahn!



Station 1 – obere Station Standseilbahn



Sie erreichen nun die obere Station der Standseilbahn und damit auch den Stadtteil Weißer Hirsch. Während Ihrer Fahrt mit der Standseilbahn wurden Sie über eine Strecke von 547 Metern Länge befördert, sind durch zwei Tunnel gefahren, haben ein Viadukt überquert und einen Höhenunterschied von 95 Metern überwunden. Schon gewusst? Die Koordinaten der oberen Station der Standseilbahn sind: **N 51° 03.512, E 013° 49.113**. Hier startet auch unsere Geocaching-Tour.



Bevor Sie nun losgehen können, müssen noch schnell die folgenden Rätsel gelöst werden:

- 4 Suchen Sie auf dem Dach der Bergstation nach einem beweglichen metallenen Teil, welches die Jahreszahl 1895 trägt. Um was handelt es sich?

Tipp: Manche Häuser haben statt einer Fahne auch einen Hahn.



- 5 Welche Hausnummer hat die Bergstation unserer Standseilbahn?



Unterhalb der Hausnummer befindet sich ein weiteres Schild mit der Kennung 91 s. Diese geht auf die im Jahre 1729 in Sachsen gegründete Generalbrandkasse als staatliche Brandversicherung zurück. Die Landesbrandversicherungsanstalt unterhielt Brandversicherungsämter, deren Beamte bei Versicherungsbeginn sowie im

Schadensfall die Gebäude nach ihrem Wert oder erlittenem Schaden schätzten.

Es war die Pflicht der öffentlich-rechtlichen Brandkassen, alle versicherten Gebäude in ein örtliches Brandkataster einzutragen. Jedes Gebäude wurde unter einer Katasternummer registriert. Diese Brandkataster enthielten alle Angaben über die versicherten Gebäude einschließlich der Angabe ihrer Lage, ihres Verwendungszweckes, des taxierten Wertes, der Gefahrenklasse und den Namen des Eigentümers.

Für die nächste Frage wenden Sie sich vom Ausgang der Bergstation gesehen nach links und gehen einige Schritte bis zum Ende der Straße.

- 6 Hier begegnen Sie gleich mehrfach einer der beiden weiblichen Figuren aus Erich Kästners doppeltem Lottchen.



Dieser von tollen Villen geprägte Stadtteil verdankt seinen Namen einer Legende, nach der in der Heide um 1550 ein weißer Hirsch geschossen worden sein soll. Er geht damit auf die einstigen Parforce-Jagden in der Dresdner Heide zurück und ist schon seit 1686 belegt: damals ließ der Kapellmeister Bernardi einen Eintrag im Weißiger Kirchenbuch vornehmen, als er Besitzer der Schenke Zum Weißen Hirsch wurde. Später wurde das Areal in Dresden – Bad Weißer Hirsch umbenannt. Anlass dafür gab das vorherrschende Reizklima, der Kurbetrieb u. a. im Sanatorium von Dr. Heinrich Lahmann sowie das Vorhandensein einer vermuteten Mineralquelle (Paradiesquelle).

Station 2



Nun geht es treppab! Folgen Sie der Treppe und Sie gelangen so zu einer Kreuzung mit dem Reißweg und der Zwanzigerstraße. Die folgenden Koordinaten helfen: **N 51° 03.500, E 013° 49.250**

7 Hier erwarten Sie eine Menge Stufen. Zählen Sie alle Treppenstufen:



Der Johannesweg in Loschwitz wurde im Zusammenhang mit dem Bau der Prinzeß-Luisa-Straße (jetzt Bergbahnstraße) in den Jahren 1893/94 angelegt. Die Erbauer beantragten: „Der Weg vom Reißweg nach der Prinzeß-Louisa Straße soll den Namen ‘Johannes-Weg’ erhalten“. Die Benennung wurde am 19. April 1893 vom Gemeinderat genehmigt. Es ist bis heute noch nicht bekannt, nach welchem Johannes die Straße benannt wurde. Da der Weg sehr steil ist, wurde 1894 vorgeschlagen, eine Treppenanlage anzulegen. 1900 wurde dies realisiert.



Suchen Sie einen Torbogen, hinter dem sich eine Treppe verbirgt. Laufen Sie nun weiter bis zu den Koordinaten **N 51° 03.494, E 013° 49.288** und nutzen dabei die Treppe.

8 Am unteren Ende gehen Sie durch einen Torbogen. Auf diesem ist eine Inschrift zu lesen. Notieren Sie sich die Jahreszahl!

 17


Der Fußweg Jahnstiege in Loschwitz wurde 1896 als Treppe angelegt. Er sollte die damalige Ferdinandstraße (heute An der Berglehne) mit der Zwanzigerstraße verbinden. Die Ferdinandstraße wurde 1895 gebaut. 1906 wird der Name erstmals in Gemeindeunterlagen erwähnt. Dort steht auch, „daß der untere Theil des Fußweges, welcher die Ferdinand- mit der Zwanzigerstraße verbindet, in sehr schlechtem Zustand sich befindet. Die Krüppelstufen sind verfault.“

In der Folge wurde dann auch eine neue Treppe gebaut. Teilweise wurde der Weg auch Jahn's Bergstiege genannt und war lange Zeit ein Privatweg. Erst 1918 hat die Gemeinde den Weg in ihr Eigentum übernommen. Unklar ist noch der Namenspatron. Es gibt die Vermutung, dass der Weg nach Ernst Jahn, Besitzer der Gaststätte „Zum Vater Jahn“ an der heutigen Luboldtstraße, benannt wurde.



Station 3



Sie sind nun auf der Straße An der Berglehne angekommen. Diese Straße wurde 1895 am Nordhang des Loschwitzgrundes gebaut und hieß bis 1926 noch Ferdinandstraße. Hier finden sich viele schöne Villen, welche Sie sich genau ansehen sollten. Folgen Sie der Straße nach links und laufen Sie bis zu den Koordinaten **N 51° 03.581, E 013° 49.406**. Auf dem Weg dahin lösen Sie bitte folgende Rätsel:



- 9 Das Haus mit der Nummer 8 ist eine 1919/20 im Stil der Reformarchitektur errichtete Villa. Neben einem aufwendigen Eingangsportal und einem Aussichtsturm ist auch ein Gruß zu finden, den jeder Bergmann kennt.

8

- 10 Suchen Sie das Haus mit einem Torbogen und der Nummer 11. Hier ist eine weitere Nummer zu finden. Welche ist es?

20

- 11 Direkt an der Kreuzung und mit der Hausnummer 18 steht das „Tausendaugenhaus“ aus Uwe Tellkamps „Der Turm“. Welches Tier hat der Inschrift nach hier seinen Bau?

4



Der Turm ist ein Roman von Uwe Tellkamp, der im Jahr 2008 erschien. Mittelpunkt der Geschichte sind drei miteinander verwandte Personen aus einem überwiegend von Bildungsbürgern bewohnten Villenviertel Dresdens, deren Leben in den letzten sieben Jahren der Deutschen Demokratischen Republik bis zum Mauerfall erzählt wird.



Apropos: Gehen Sie um das „Tausendaugenhaus“ herum, können Sie von hier aus den markanten Turm der Schwebebahn sehen! Bis dahin sind aber noch einige Rätsel zu lösen.



Station 4



Sie sind auf der Sonnenleite angekommen. Diese Straße wurde ab 1904 erbaut und trägt seit 1907 diesen Namen. Der Name bedeutet so viel wie sonniger Höhenweg, abgeleitet von „Leithe“ bzw. „Leite“, was Berghang bedeutet.



Im Grundstück mit der Nummer 15 ist der Skulpturengarten Weißer Hirsch zu Hause. Durch die natürliche Hanglage des Geländes ergeben sich zusätzliche Effekte, die durch besondere Blickachsen entstehen und Zusammenhänge zwischen den Werken erkennen lassen. In dieser Landschaft wurde seit 1995 ein Skulpturengarten geschaffen, der das Anliegen hat, sich in diese Landschaft einzufügen und sich mit ihr zu verbinden. Nach Voranmeldung bekommen Sie auch eine Führung über das Gelände.



Entlang der Sonnenleite können Sie nun folgende Rätsel lösen:

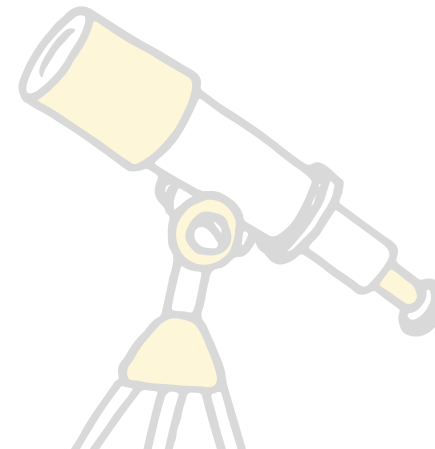
- 12 Das Haus mit der Nummer 9 schmückt ein Mosaik und gehörte einst dem sehr gefragten Architekten Wilhelm Kreis (1873–1955). Er baute u. a. das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden. Das Mosaik zeigt neben der katholischen Hofkirche auch die Augustusbrücke. Welcher Turm ist darauf noch zu sehen?

- 13 Nicht weit entfernt finden Sie auch ein Haus, an welchem eine Figur mit einem Obstkorb auf dem Kopf zu sehen ist. Welchen Namen trägt dieses Haus?

- 14 An der Hausnummer 5 finden Sie eine denkmalgeschützte Villa, welche einen männlichen Vornamen trägt. Wie lautet er?



Weiter geht es bis zu den Koordinaten
N 51° 03.535, E 013° 49.712.



Station 5



Am Ende der Steglichstraße sehen Sie linker Hand eine Stützmauer. Hier erwarten Sie die nächsten beiden Rätsel.

- 16 Ganz in der Nähe ist ein Eisentor zu sehen. Zählen Sie dessen Ringe! (bitte aufrunden)

- 15 An der Stützmauer befindet sich das Wort „Notstandsarbeit“. Welche Jahreszahl ist unter dem Wort zu sehen? (in der Nähe des Zone-30-Schildes)



Als „Notstandsarbeit“ galten in der Weimarer Republik öffentlich geförderte bzw. erzwungene Arbeiten, welche viele Menschen in Zeiten von hoher Arbeitslosigkeit Beschäftigung und somit auch Lohn gaben.



Die frühere Bezeichnung der Steglichstraße in Loschwitz lautete Pferdeweg und wurde erstmalig in den Gemeindeunterlagen von 1876 gefunden. Ab 1. Juni 1926 wurde sie aber in Steglichstraße umbenannt – nach dem Steinmetz und Gemeinderat in Loschwitz Hermann Steglich (1858–1920).



Nun können Sie schon die Grundstraße sehen. Hier befindet sich bereits die sechste Station der Tour.



Station 6



Sie erreichen die Grundstraße, welche durch den Stadtteil Loschwitz hinab zur Elbe geht. Um die historische Gastwirtschaft „Zur Eule“ entstanden Mitte des 16. Jahrhunderts viele noch heute erhaltene Gebäude, wovon einige unter Denkmalschutz stehen (u. a. Grundstraße 104 und 116). Schauen Sie sich hier etwas um und lösen Sie noch folgende Rätsel:



- 17 Im Bereich der Haltestelle können Sie das oben abgebildete Bild, welches 1949 von Hermann Glöckner gestaltet wurde, entdecken. In dessen Nähe befindet sich ein Text, welcher u. a. von den Mühlen an hier befindlichen Bach handelt. Wie heißt der Bach?

- 18 In der Nähe der Bushaltestelle Linie 61 ist ein Haus zu sehen, welches zwei Hausnummern trägt (166b und 115) und in dem früher mit Kolonialwaren gehandelt wurde. Notieren Sie sich das dritte Wort von rechts.

*Dieser Begriff bezeichnet feste Rückstände, die nach dem Auspressen des Saftes von Obst, Gemüse oder Pflanzenbestandteilen, wie Äpfeln, Weintrauben, Karotten oder Tomaten, übrig bleiben.



Die Grundstraße führt von Loschwitz durch das Tal des auch „Trille“ genannten Loschwitzbaches und verbindet den Ort mit den nordöstlichen Stadtteilen Dresdens. Im Loschwitzgrund bestanden seit dem Mittelalter mehrere Wassermühlen, die später teilweise in Gewerbebetriebe umgewandelt wurden und mittlerweile alle verschwunden sind. Der Bach, der diese Mühlen antrieb, entspringt in der Nähe von Gönnsdorf und mündet unterhalb des alten Loschwitzer Dorfkerns in die Elbe. Durch den Ausbau der wichtigen Verkehrsverbindung 1910 und 1929/36 ist der Bachlauf heute weitgehend kanalisiert und überbaut.



Schon gewusst? Bis 1945 befand sich an der Einmündung der Grundstraße in den Körnerplatz eine Rangierstelle der Straßenbahn, die ursprünglich Auftakt für eine geplante Linie bis nach Bühlau sein sollte. 1949 wurde diese durch Dresdens einzige O-Bus-Linie ersetzt, die noch bis 1974 zwischen Löbtau und Weißig verkehrte.



Als Kolonialwaren wurden früher Lebens- und Genussmittel aus Übersee, wie z. B. Zucker, Kaffee, Tabak, Reis, Kakao, Gewürze und Tee, bezeichnet. Die Händler importierten diese Produkte und verkauften sie in Kolonialwarenläden und -handlungen. Bis in die 1970er-Jahre war der Begriff noch sehr gebräuchlich. Die Läden boten damals zwar keine Kolonialwaren mehr an, jedoch alle Grundnahrungsmittel sowie Seife, Waschmittel, Petroleum und anderen Haushaltsbedarf – wir würden heute „Tante-Emma-Laden“ sagen.



Von hier aus geht es nun wieder bergauf. Überqueren Sie die Grundstraße und folgen Sie der Straße, die Sie zu den Koordinaten **N 51° 03.432, E 013° 49.612** führt.

Station 7



Sie laufen nun die Ulrichstraße leicht bergauf. Unterwegs sollten Sie Ausschau nach den Hausnummern 5 und 12 halten.



Früher hieß diese Straße „Schweizerstraße“, da sie damals zur Schweizerei führte – einem beliebten Ausflugslokal und Bergrestaurant. Bekannt wurde es durch die erste Dresdner Maifeier am 1. Mai 1890, auf der unter anderem August Bebel sprach und sich für einen Acht-Stunden-Arbeitstag aussprach. Seit 1892 wechselte der Besitzer der Gastwirtschaft mehrfach, später dienten die Gebäude als Wohnhaus, Flüchtlingsunterkunft, zeitweise auch als Firmensitz sowie als Lagerflächen und Gewerberäume für verschiedene Firmen. 2005 wurden die Gebäude nach und nach saniert. Ihren heutigen Namen erhielt die Straße nach der Hofschauspielerin Pauline Ulrich.

- 19 Eine Erinnerungstafel zeigt Details zur Geschichte der Schweizerei. Historische Bilder darauf zeigen auch ein damaliges – sehr nasses – Highlight.



- 20 Wer sprach neben August Bebel am 1. Mai 1890 auf der ersten Dresdner Maifeier?



- 21 Weiter geht es die Ullrichstraße hinauf. Viele alte Villen tragen Vornamen, auch in Dresden. Eine davon ist hier zu sehen und trägt den zweiten der beiden weiblichen Vornamen aus Erich Kästners doppeltem Lottchen.



Sie haben das eine Lottchen gefunden? Sehr gut! Nun wird es etwas knifflig – Sie müssen zu den Koordinaten: **N 51° 03.376, E 013° 49.378**. Was meinen Sie: Wo können Sie idealerweise abbiegen?

Station 8



Sie sind nun auf dem Karl-Schmidt-Weg unterwegs. Laufen Sie nun bis zu den Koordinaten

N 51° 03.334, E 013° 49.271.



Dieser von der Grundstraße nach Oberloschwitz führende Weg erhielt seinen Namen 1933 nach dem Volkskundler Karl Schmidt, welcher sich aus Gründen des Umweltschutzes stark für die Schließung der Tintenfabrik Leonhardi und für die Umgestaltung des Areals zu einer Parkanlage einsetzte.

Angelegt wurde der Panoramaweg ursprünglich vom Besitzer der Ausflugsgaststätte „Schweizerei“ und wurde deshalb zunächst Alpenweg genannt.



- 22 Halten Sie unterwegs Ausschau nach einem kleinen Schild mit einem Kreis und sechs Punkten darin und dem Buchstaben S darüber. An was sollen die Punkte erinnern?

(Tipp: Das Schild befindet sich unter einem Verkehrszeichen auf der linken Seite.)

1

- 23 Auf Ihrer rechten Seite haben Sie immer wieder Blick auf die Straße im Tal. Wie heißt diese?

Station 9



Kurz vor dem neuen Koordinatenpunkt sehen Sie nun einen kleinen Trampelpfad und einen quer hängenden Baum. Gehen Sie linker Hand den Trampelpfad entlang und so weit, bis Sie an eine Quelle kommen – die Ziegengrundquelle. Aus ihr entspringt der Ziegengrundbach.

Die folgenden Koordinaten helfen:

N 51° 03.328, E 013° 49.293.



- 24 An der Quelle befindet sich ein Schild mit einer Jahreszahl. Sie benötigen davon die ersten beiden Ziffern:



Rätsel gelöst? Dann geht es zurück bis zur Wegkreuzung. Die nächsten Koordinaten, die gefunden werden müssen, lauten:

N 51° 03.359, E 013° 49.183

- 25 Folgen Sie dem Weg, bis Sie ein verwittertes blaues Straßenschild sehen. Notieren Sie sich hier den 16. Buchstaben.



Wenn Sie nach dem Schild dem Weg rund 50 Meter gradeaus folgen, können Sie über die Grundstraße hinweg ein Foto vom Brückenviadukt der Standseilbahn aufnehmen. Mit ein bisschen Glück sehen Sie auch die beiden Wagen der Standseilbahn, die sich genau an dieser Stelle treffen. Wieder am Schild zurück, halten Sie sich bitte rechts.

Station 10



Schon bemerkt? Sie befinden sich nun im Ziegengrund. Seinen Namen erhielt der Grund nach den einst rund 200 hier weidenden Ziegen, die vom Gemeindegärtner gehütet wurden. Die erste Erwähnung des Ziegengrundes geht zurück bis in das Jahr 1735. Das Tal war mehrfach Motiv für Zeichnungen Ludwig Richters und soll auch Vorbild für sein berühmtes Gemälde „Brautzug im Frühling“ gewesen sein.



Was ist ein Gemeindegärtner? Der Gemeindegärtner bzw. Dorfhirt oder Stadthirt war bis weit ins 19. Jahrhundert ein Hirte, der von den Gemeinden angestellt wurde, um das private Vieh der Bürger und Bauern während der Weidesaison zu hüten und zu versorgen. Er war für Pferde, Rinder, Schweine, Ziegen und Schafe zuständig.

26 Um wieder aus dem Grund zu gelangen, müssen Sie eine Treppe nutzen. Zählen Sie die Stufen.



Nun geht es auf zum Endspurt! Die letzten Koordinaten sind:
N 51° 03.236, E 013° 49.343



Ziel

Herzlich willkommen an der Dresdner Schwebebahn!

Seit über 110 Jahren fährt die Schwebebahn vom Körnerplatz bis nach Oberloschwitz hinauf. Sie ist die älteste ihrer Art und bis heute eine technische Sensation. Bei ihrem Bau wurde die Bahn mit einer Dampfmaschine betrieben. Damit durch die notwendigen Schornsteine die Stadtansicht nicht verschandelt wurde, versteckte man diese mit dem Turm. Von der Aussichtsplattform dieses Turmes haben Sie einen unvergleichlichen Blick über das schöne Elbtal.



Schon gewusst? Die Koordinaten der oberen Station der Schwebebahn sind: **N 51° 03.261, E 013° 49.220**. Hier endet nun auch die Geocaching-Tour.

Bevor Sie nun endlich den geheimen Schatz suchen können, müssen nur noch schnell die folgenden Rätsel gelöst werden:

27 Auch ohne eine Führung durchs Maschinenhaus können Sie zu jeder Tages- und Nachtzeit eines der großen Zahnräder bestaunen. Finden Sie die Jahreszahl, wann dieses Rad das erste Mal in Betrieb genommen wurde!

28 Gehen Sie nun hinauf auf die obere Aussichtsplattform der Schwebebahn und genießen Sie die tolle Aussicht. Wie heißt die weltbekannte Brücke umgangssprachlich, welche von hier oben gut zu sehen ist?



Erreichbarkeit der Bergbahnen

Buslinien 61, 63 und 84/309 bis Haltestelle Körnerplatz,
 Straßenbahnlinsen 6, 12 und Buslinie 65 bis Haltestelle Schillerplatz –
 kurzer Fußweg über die Elbbrücke „Blaues Wunder“ bis zum Körnerplatz

Öffnungszeiten Schwebebahn 2021:

Sommerfahrplan:
 täglich von 9:30 bis 20:00 Uhr

Winterfahrplan:
 täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr

Öffnungszeiten Standseilbahn 2021:

Sommerfahrplan: Montag bis Freitag
 von 6:30 bis 21:30 Uhr,
 Samstag, Sonntag und Feiertage
 von 9:00 bis 21:30 Uhr

Winterfahrplan: Montag bis Freitag
 von 6:30 bis 20:30 Uhr,
 Samstag, Sonntag und Feiertage
 von 9:00 bis 20:30 Uhr



Dresdner Verkehrsbetriebe AG
 Trachenberger Straße 40
 01129 Dresden
 Service 0351 857-1011
 E-Mail service@dvb.de

Bitte beachten Sie die revisions-
 bedingten Schließzeiten unter
www.dvb.de/bergbahnen

Redaktionsschluss: August 2021
 Änderungen vorbehalten.